

## Oleander.

**Stammpflanze:** Nerium Oleander L. Fam. nat.: Apocynaceae.

**Vorkommen:** Der Oleander kommt sehr häufig an Flussufern in Südost-Europa, namentlich Griechenland, und in Kleinasien vor.

**Angewandter Pflanzenteil und Bereitung der Arzneiform:** Die frischen, vor Beginn der Blüte gesammelten Blätter des Oleanders werden nach Vorschrift des § 2 zur Herstellung einer Essenz benutzt.

**Beschreibung des angewandten Pflanzenteiles:** Die Blätter des Oleanders sitzen gewöhnlich in dreiblättrigen Wirteln. Sie sind länglich-lanzettlich, beiderseits zugespitzt, kurz gestielt, lederartig, immergrün und besitzen nur einen Hauptnerv. Die Sekundärnerven stehen auf dem Hauptnerv beinahe rechtwinkelig, sind parallel, dichtstehend und randläufig. Die Oberseite der Blätter ist dunkelgrün, schwach glänzend, die Unterseite ist hellgrün und mit kleinen Harzdrüsen besetzt. Die Blätter sind fast geruchlos und schmecken schwach bitter.

**Charakteristik der Essenz:** Die Farbe der Essenz ist bräunlichgrün, der Geruch nicht spezifisch und der Geschmack bitterlich.

**Der Arzneigehalt der Essenz** ist gleich  $\frac{1}{2}$ .

**Die Potenzen** werden bis zur dritten Decimalverdünnung mit 60%igem, von der vierten an mit 90%igem Alkohol bereitet. Die niederen Potenzen sind bis einschliesslich der dritten Decimalverdünnung in 1 cm dicker Schicht grünlich bis gelblich gefärbt.

**Litteratur:** Hahnemann, R. A. M. L. I, pag. 326. — Allen, VII, pag. 139.

## Opium.

**Stammpflanze:** Papaver somniferum L. Fam. nat.: Papaveraceae.

**Vorkommen:** Der Schlafmohn wird in Mitteleuropa, Nordafrika und Ostasien kultiviert.

**Angewandtes Pflanzenprodukt und Bereitung der Arzneiform:** Der durch Einschnitte in die unreife Samenkapsel erhaltene und an der Luft eingetrocknete Milchsafte wird zur Herstellung von Verreibungen nach Vorschrift des § 7 und zur Herstellung einer Tinktur nach Vorschrift des § 4 unter Verwendung von 60%igem Alkohol benutzt.

**Beschreibung des angewandten Pflanzenproduktes:** Das zur Anwendung gelangende Opium muss der im Deutschen Arzneibuche gegebenen Beschreibung und den dortselbst aufgestellten Anforderungen entsprechen.

**Charakteristik der Tinktur:** Die Tinktur zeigt bei 17,5° ein spez. Gew. von 0,928—0,934. 10 Gramm Tinktur hinterlassen nach dem Eindampfen und Trocknen 1,0—1,2 Gramm Rückstand. Werden 25 Gramm Tinktur nach Zusatz von 8 Gramm Wasser auf dem Wasserbade bis auf 15 Gramm eingedampft und in dem Rückstand das Morphinum nach der Vorschrift des Deutschen Arzneibuches III. Aufl. (unter Tinctura Opii) bestimmt, so müssen hierbei 0,45 Gramm Morphinum erhalten werden. Dasselbe soll 15 bis 20% der vorhandenen Extraktmenge betragen. Die Tinktur ist von dunkelbrauner Farbe, bitterem Geschmack und kräftigem Opiumgeruch.

**Der Arzneigehalt der Tinktur** ist gleich  $\frac{1}{10}$ .

**Die Potenzen** werden bis zur dritten Decimalverdünnung mit 60%igem, von der vierten an mit 90%igem Alkohol bereitet. Die niederen Potenzen sind bis einschliesslich der vierten Decimalverdünnung in 1 cm dicker Schicht bräunlich bis gelblich gefärbt.

**Litteratur:** Hahnemann, R. A. M. L. I, pag. 265. — Allen, VII, pag. 173.

## Petroleum.

### Steinöl.

**Ursubstanz:** Rohes italienisches Steinöl.

**Beschreibung der Ursubstanz:** Das rohe italienische Steinöl ist von hellgelber Farbe mit stark blauer Fluoreszenz; beim Erhitzen auf dem Wasserbade darf nur ein ganz geringer Rückstand verbleiben.